

Die Infanterie-Zimmerleute-Schule von 1863

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **9=29 (1863)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-93475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wurden, nicht gerade leicht, allein Manches hätte bei mehr Eifer besser gehen können als es gegangen ist. Namentlich war die Ordnung bei den Lebensmittelkolonnen geradezu schlecht. Ein rechtzeitiges Eingreifen der Quartiermeister hätte sicherlich manchem Unfug abgeholfen. In dieser Beziehung muß künftighin eine festere Ordnung geschaffen werden.

(Schluß folgt.)

Die Infanterie-Zimmerleute-Schule von 1863.

Das eidg. Militärdepartement macht darüber den Kantonen folgende Mittheilung:

„Wir sehen uns veranlaßt, Ihnen in Form eines Kreis Schreibens über die Infanterie-Zimmerleuten-schule, welche unter dem Kommando des Hrn. eidg. Oberstlieut. Schumacher vom 6. bis 26. September in Thun stattfand, einige Mittheilungen zu machen.

An der Schule nahmen Theil:

Zimmerleute.	
8	von Bern,
7	„ Luzern,
2	„ Schwyz,
1	„ Obwalden,
3	„ Glarus,
6	„ Freiburg,
6	„ Solothurn,
1	„ Basel,
1	„ Appenzell J. Rh.,
3	„ Graubünden,
6	„ Aargau,
4	„ Thurgau,
9	„ Waadt,
6	„ Neuenburg.

Total 63

Zu denselben waren einberufen als Cadre von	
Bern	1 Hauptmann, 1 Unterlieutenant, 3 Korporale und 2 Tambouren.
Luzern	1 Oberlieutenant.
Baselland	1 Unterlieutenant, 1 Feldweibel.
Aargau	1 Arzt, 2 Wachmeister.
Thurgau	2 Korporale, 1 Krankenwärter.
Waadt	2 Korporale.

Die gesammte Schule nebst Stab zählte 85 Mann.

Die Inspektion haben wir dem Herrn eidgen. Oberstlieut. Mollet von Solothurn übertragen, der sie am 24., 25. und 26. Sept. vornahm.

Wir entnehmen dem Bericht des Herrn Inspektors und des Schulkommandanten folgende Notizen:

Die körperliche Tauglichkeit befriedigte mit Ausnahme von zwei Rekruten, die wegen Krankheit und

Schwächlichkeit entlassen werden mußten. Die geistige Tauglichkeit dagegen ließ zu wünschen übrig; der Inspektor sagt darüber: „die mir vorgewiesenen Probefchriften bewiesen allerdings, daß entweder der Schulunterricht der Rekruten ein mangelhafter gewesen, oder daß diese seit der Schule Vieles wieder vergessen haben.

Nur die kleinere Zahl konnte ordentlich schreiben und rechnen. Bei unsern so viel gerühmten Schulen sollte so etwas nicht vorkommen.“

Mit Recht macht der Inspektor darauf aufmerksam, daß es gerügt zu werden verdient, wenn für den wichtigen Dienst der Infanteriezimmerleute Rekruten ausgewählt werden, die aller Schulbildung baar sind.

Mehr durfte die Wahl der Rekruten bezüglich des bürgerlichen Berufes befriedigen; unter 63 Rekruten waren 43 gelehrte Zimmerleute; am wenigsten Holzarbeiter hatte das Detaschement Luzern aufzuweisen.

Die Detaschemente von Bern, Luzern, Freiburg, Aargau, Waadt und Neuenburg erschienen bewaffnet mit der neuen Art, Modell von 1862; unter den übrigen Aerten waren viele schlecht und unbrauchbar; alle Zimmerleute hatten das vorgeschriebene Faschinenmesser.

Die Kleidung und Ausrüstung waren in Ordnung.

Ueber den Unterricht bemerkt der Schulbericht:

„Im Allgemeinen war der Gang des Kurses dem letztjährigen sehr ähnlich. Auch diesmal wurde der Fachdienst so vertheilt, daß auf jeden der drei Hauptzweige des Feldpionierdienstes ungefähr eine Übungswoche fiel. In zweckdienlichster Reihenfolge begann man mit den allgemeinen Vorkenntnissen und der Feldbefestigung, ging dann zu den Lagerarbeiten über und schloß mit dem Feldbrückenbau. Täglich wurden in der Regel 8 Stunden gearbeitet; die erste Frühstunde füllten jeweiligen theoretische Aufgaben und Erläuterungen aus; auf Grund derselben erfolgten dann sofort die Feldausführungen; leider wurden diese in der letzten Woche durch ungünstige Witterung entschieden gestört.

Die „Anleitung für Zimmerleute“ diente überall als erwünschter Anhalt; fast alle darin angeführten Arbeiten kamen zur Übung und Ausführung; spezieller Erwähnung verdient hier:

Ein Laufgraben in Redanform mit gewöhnlichem Profil, für eine starke Kompagnie berechnet. Dieser wurde von 8 bis 11 Uhr Nachts ausgehoben und dabei die selbstverfertigten verschiedenen Strauchbekleidungen in nützliche Verwendung gebracht.

Dann ein Reklabschluß an der Linette rechts der Allmendstraße, aus zwei Flügelpallisfabrungen bestehend, jede von 35 Fuß Länge mit Spitzgraben davor, Erdbanschüttung dagegen, Erdauftritt dahinter.

Wie immer konnten die Wegearbeiten und die Vertheidigungseinrichtungen fester Posten nur theoretisch berührt werden; nirgends fand man es angängig, passende Kulturgegenstände und Baulichkeiten zu unserer Übung regelrecht in kriegerische Objekte umzuwandeln. Man darf jedoch glauben, daß die Leute

in Wirklichkeit dabei sich nicht ungeschickt benchmen möchten, namentlich wenn es sich darum handeln würde, Hindernisse zu beseitigen und kriegsgemäße Anlagen kunstlos zu zerstören.

Biel Zeit und Mühe wurde auf die Vorkenntnisse und Vorarbeiten verwendet; ohne Verständlichkeit und gewisse Fertigkeit darin ist ein Weiterschreiten im Unterricht des Feldpionirs geradezu nutzlos. Aber das selbmäßige Messen und Abstecken von Linien und der gebräuchlichsten Winkel und das regelrechte Profilschlagen wurde schließlich doch von der größern Zahl richtig begriffen und exakt vollführt.

Im Abstecken und Profilstrecken von verschiedenen Einschnedungen und Hochschanzenformen ging man mit erfreulichem Erfolg weiter als früher. Allein nie und nirgends wurden die Grenzen überschritten, welche wir für die taktischen Terrainverwandlungen unserer Infanterie stets innegehalten.

Der Schulkommandant fügt hier den Wunsch bei, es möchte sämmtlichen Zimmermannsrekruten beim Einrücken in den Kurs „die Anleitung“ in den Kantonen gratis verabfolgt werden — einen Wunsch, den wir Ihnen zur Berücksichtigung bestens empfehlen.

Die zur Formirung des Cadres der Kompagnie einberufenen Offiziere haben den Theorien und Feldübungen regelmäßig beigewohnt und dabei unausgesetzt eine rege Theilnahme gezeigt; zu wünschen wäre, es fänden sich mehr Offiziere, die den Kurs freiwillig mitzumachen sich entschlossen; nur so wird es möglich sein, nach und nach in jedem Bataillon einen Offizier zu besitzen, der die Pionirarbeiten zu leiten im Stande ist.

Die Disziplin war tadellos.

Schließlich bleibt uns noch übrig, die treffliche Leitung des Kurses durch Herrn Oberstlieut. Schumacher gebührend anzuerkennen.““

Das Wehrwesen des Kantons Bärich im Jahr 1862.

(Dem offiziellen Rechenschaftsbericht entnommen.)

(Fortsetzung und Schluß.)

2. Wiederholungskurse. Die eidgen. Wiederholungskurse bestanden: a. Geniekorps. Die Sappeurkompagnie Nr. 2 (Hauptmann Sulzer) in der Zentralschule in Thun vom 7. bis 20. Heumonats, woselbst die Leistungen der Kompagnie, in der Schule selbst, befriedigend waren. Auf dem Übungsmarsche, welcher dieselbe schloß, fielen dagegen in Folge wirklicher oder fingirter Marschunfähigkeit etwelche Unregelmäßigkeiten hinsichtlich der Marschdisziplin vor, welche die Nothwendigkeit von Uebungen herausstellen, die einerseits geeignet sind, die Mannschaft mit ungewöhnlichen Anstrengungen vertraut zu machen, andererseits die Offiziere daran zu gewöhnen,

auch unter schwierigen Verhältnissen mit der ihrer Stellung entsprechenden Energie und Takt einzugreifen, was bei vorliegendem Anlaß nicht in gewünschtem Maße der Fall gewesen zu sein scheint. Pontonierkompagnie Nr. 4 vom 9. bis 14. Brachmonats in Brugg. Dieselbe erwarb sich durch ausgezeichnetes Betragen in jeder Hinsicht die volle Zufriedenheit des Schulkommandanten. b. Artillerie. Auszug. 12-~~er~~ Kanonenbatterie Nr. 4 in Zürich vom 9. bis 29. Heumonats. Gezogene 4-~~er~~ Kanonenbatterie Nr. 10 in Zürich vom 2. bis 13. Weinmonats. Kastenbatterie Nr. 28 in Aarau vom 16. bis 27. Herbstmonats. Positionskompagnie Nr. 32 in Luziensteig vom 15. bis 26. Heumonats. Partraindetachment vom 17. bis 28. Herbstmonats in Thun. Reserve: Positionskompagnie Nr. 60 in Luziensteig vom 30. Brachmonats bis 5. Heumonats. Partrkompagnie Nr. 70 in Aarau vom 8. bis 13. Heumonats. Partraindetachment in Aarau vom 14. bis 19. Heumonats. c. Kavallerie. Auszug: Dragonerkompagnie Nr. 19 in Winterthur vom 4. bis 10. Mai. Dragonerkompagnie Nr. 3 (Hauptmann Schellenberg) bestund ihren Wiederholungskurs in der Zentralschule vom 6. bis 19. Heumonats, woselbst der Dienst als befriedigend bezeichnet, dagegen die große Menge vorgekommener Sattelbrüche hervorgehoben wurde. Von diesem Kurse blieben wohl mit Rücksicht auf die Jahreszeit mehr Leute als gewöhnlich aus. Dragonerkompagnie Nr. 12 hatte ihren Wiederholungskurs vom 21. bis 27. Herbstmonats in Neunkirch Kanton Schaffhausen; der Kommandant desselben sprach sich günstig über die Leistungen dieser Kompagnie aus. Reserve: Dragonerkompagnie Nr. 23 hatte ihren eintägigen Wiederholungskurs am 9. Mai in Winterthur, bei welchem jedoch trotz der angedrohten Buße und des Verhaltens der Betreffenden zum Erlage des Militärpflichtersages so unverhältnismäßig viele Leute ausblieben, daß diesfalls schärfer wird verfahren werden müssen. d. Scharfschützen. Die Auszüger- und Reservekompagnien mit geraden Nummern hatten dieses Jahr den eidgen. Wiederholungskurs wie folgt zu bestehen: Auszügerkomp. Nr. 2 vom 12. bis 22. Brachm. in Winterthur. Auszügerkomp. Nr. 22 vom 23. April bis 3. Mai in Zug. Reservekompagnie Nr. 46 vom 6. bis 12. Heumonats in Aarau. Reservekompagnie Nr. 74 vom 17. bis 21. Brachmonats in Winterthur. Die Auszüger- und Reservekompagnien mit ungeraden Nummern hatten nur Zielschießübungen abzuhalten und zwar: Auszügerkompagnie Nr. 21 vom 27. bis 30. April in Andelfingen. Auszügerkompagnie Nr. 35 vom 9. bis 12. April in Uster. Reservekompagnie Nr. 46 vom 23. bis 26. April in Hombrechtikon. e. Infanterie. Das Bataillon Nr. 29 (Major Bindschädler) hat seinen Wiederholungskurs in der Zentralschule in Thun in durchaus befriedigender Weise bestanden.

B. Kantonale Kurse. I. Infanterie. a. Kurs des Instruktoren-Personals. Dieser Kurs bestand in einer sechstägigen Vorübung für die Instruktoren-Aspiranten und jüngern Unterinstruktoren und einem unmittelbar darauf folgenden sechstägigen Wiederho-